

## Archiv

### [Hustensaft "Weleda" - Weleda Bronchialbalsam](#)

WELEDA  
Nachrichten  
Nr. 243



Hustensaft  
"Weleda"

### Von der Pflanze zum Hustensaft "Weleda"

Der [Hustensaft "Weleda"](#) ist ein seit Jahrzehnten bewährter und beliebter, wohlschmeckender Sirup bei Hustenreiz und Verschleimung, vor allem bei Kindern. Der Husten wird zwar als Krankheit erlebt, ist aber zugleich der Beginn der Heilung, nämlich der Versuch des Organismus, den sich bildenden Schleim abzustößen, der ein Teil der Krankheit ist. Meistens gehen mit dem Husten stärkere oder schwächere Entzündungen der Atemwege und Bronchien einher. Der Hustenreiz selbst kann mit zunehmender Intensität heilungsbedürftig sein. Es handelt sich also darum, den Hustenreiz nicht zu unterdrücken, sondern zu lindern und das Abhusten des Schleims zu unterstützen. Das entspricht dem heutigen erfreulichen Trend zur Salutogenese: die Stärkung und Unterstützung der Gesundheit.



Dazu dienen verschiedene Heilssubstanzen, die durch besondere Verfahren zubereitet werden müssen, um vom kranken Organismus aufgenommen werden zu können. Wie bei jeder Kunst handelt es sich auch bei der Heilkunst darum, die Natursubstanz weiter zu entwickeln zum Heilmittel, die in der Heilsubstanz zur Ruhe gekommenen Kräfte heraus zu lösen und dem Kranken zu vermitteln. Wie wird das erreicht? Es sind vor allem zwei Wege, die die Heilkräfte aus den Heilssubstanzen erschließen. Einmal die Wärme. Wir sehen, dass die Wärme in der Lage ist, die andern Elemente zu durchdringen: die Luft, das Wässrige und auch das Feste. Sie macht alles beweglicher, löst das Feste, verdunstet und verdampft das Flüssige, verteilt das Gasige in die Umgebung, in den Kosmos. In der Kochkunst hat sich der Mensch die Wärme, das Feuer zunutze gemacht, um sich die Nahrung zuzubereiten. Das Kochen zeigt an, dass es den Stoffwechsel in der Verdauung unterstützt, schwerer verdauliche Speisen zur Verdauung zubereitet. Z. B. die Teezubereitung - der Aufguss - löst die Heilkräfte aus den Pflanzendrogen heraus.

Der zweite Weg geht über Bewegungsvorgänge. Dazu gehört das Hahnemann'sche Homöopathisieren, bei dem die Heilkräfte durch Verfeinerungs- und Verdünnungsprozesse aus der Heilsubstanz befreit werden. Davon später.

Welche Heilpflanzen stehen uns nun für den Hustensaft zur Verfügung?

Da sind es vor allem **Thymian** und Quendel, typische Vertreter der Familie der Lippenblütler die durch ihre Wärmekräfte in Betracht kommen. Es sind Bergpflanzen,



die in der Licht- und Wärmefülle der Bergwelt gedeihen.

Der niedrige Thymian nimmt die vom steinigen Boden widergestrahlte Sonnenwärme in sich auf und verdichtet sie in das feurige ätherische Öl, das das ganze Pflänzchen durchzieht. Ätherische Öle sind eigentlich die feinste Stofflichkeit, die Pflanzen hervorbringen; ganz aus der Wärme geboren. Sie zeichnen sich durch besondere Flüchtigkeit aus, so dass sie leicht in den Gaszustand übergehen können, d.h. riechen und dadurch auf den Atem wirken.

Quendel ergänzt wie der größere, wenn auch etwas weniger edle Bruder des Thymians dessen Wirkung. Beide vermitteln lösende Wärmekräfte für den Hustenreiz.

Dazu kommen als drittes Anisfrüchte, die ein milderes ätherisches Öl entwickeln. Dessen Duft hat etwas mildes, wohltuendes, den Atem belebendes.

Eine weitere Heilpflanze für unseren Hustensaft ist der Andorn - Marrubium vulgare. Im menschlichen Organismus wirkt Andorn auf das Zusammenspiel von Atem und Blutkreislauf im mittleren Brustmenschen, dem Träger des "Rhythmischen Systems". Er wirkt heilsam bei Lungenverschleimung, Bronchitis und Keuchhusten.

Ein weiterer Zusatz erfolgt durch **Bittersüß**. Die entkrampfende Wirkung dieses Nachtschattengewächses macht den Zusatz der Bittersüßstängel zum Hustensirup sinnvoll. Thymian, Quendel, Andorn und Bittersüßstängel werden nun einem kräftigen Kochprozess mit Wasser unterworfen, um ihre Wärmekräfte heraus zu holen und dem Stoffwechsel zur Weiterverarbeitung zu übergeben. Das Lösen des Hustenreizes und Fördern des Abhustens sind ja Stoffwechsellvorgänge. Würde man die Drogen aber bloß kochen, ginge wertvolles ätherisches Öl verloren; man kocht daher in einem geschlossenen Kessel mit Aufsatz eines Rückfluss-Kühlers, der ein Entweichen der ätherischen Öle verhindert.



Welche Bedeutung kommt dem Kochen als pharmazeutischem Prozess zu?

Die Dreigliederung des menschlichen Organismus zeigt uns, dass der obere Sinnes-Nerven-Pol ein anderes Verhältnis zur Wärme hat als der untere Stoffwechsel-Pol. Im Kopf-Menschen ist alles auf Ruhe, Kälte, Beharrung eingestellt; wir brauchen einen kühlen Kopf.

Im Gegensatz dazu ist im unteren Stoffwechsel-Gliedmaßen-Pol alles an Bewegung, Wärme, Wechsel, Umwandlung und Auflösung gebunden: keine Bewegung ohne Stoffwechsel, kein Stoffwechsel ohne Bewegung. Hier wird Wärme erzeugt, aber auch gebraucht. Daher ist verständlich, dass wir Nahrungsmittel, die unserer Verdauung zu starkem Widerstand bieten, kochen müssen. Reife Früchte hat die Sonne vielfach schon genügend "vorgekocht". Durch die Kochung wird also die Stoffwechsellätigkeit im Organismus unterstützt: im Falle des Hustens der Hustenreiz gelöst, das Abhusten erleichtert.

Die ausgekochten Drogen werden jetzt durch ein Pressleinen abgepresst, mit Malz versetzt, das ebenfalls den Hustenreiz mildert, und mit der erforderlichen Zuckermenge haltbar gemacht.

Eine weitere Heilqualität wird durch die **Eibisch-Wurzel** eingebracht, die durch ihren Pflanzenschleim auch beruhigend auf den Hustenreiz wirkt.

Nun werden noch weitere Heilpflanzenauszüge in potenziierter Form zugesetzt: Der Sonnentau - Drosera rotundifolia, Pulsatilla - die **Kuh- oder Küchenschelle**



und die Brechwurz - Ipecacuanha radix.

Konzentriertere Auszüge stark wirksamer Heilpflanzen könnten dem menschlichen Organismus schaden, - Paracelsus: " die Dosis macht das Gift ! " - weshalb für die drei Pflanzen die homöopathische Potenzierung als pharmazeutischer Prozess Anwendung findet, um die Heilkräfte aus unlöslichen oder zu stark wirksamen Heilsubstanzen durch rhythmische Verschüttelung oder Verreibung heraus zu arbeiten und auf das Medium zu übertragen. Die Bezeichnung Brechwurz deutet darauf hin, dass sie in grobstofflicher Form Brechreiz auslöst, der in hochverdünnter " potenziertes " Dosierung - nach dem homöopathischen Prinzip - beherrscht wird. Da beim Hustenreiz immer eine gewisse Neigung zum Erbrechen besteht, ist ein potenziertes Zusatz von Brechwurzessenz zum Hustensaft sinnvoll. Sonnentau und Kuhschelle mildern in potenziertes Form den Hustenreiz und die Krampfeigung.



Im **Hustensaft "Weleda"** liegt eine reichhaltige Komposition verschiedener Heilmittel vor, um die Selbstheilungstendenz des Organismus gegen Hustenreiz, Entzündung und Verschleimung wirksam zu unterstützen, d.h. die Eigenkräfte des Menschen zur Gesundung aufzurufen.

Dr. Johannes Zwiauer



**Dr. Johannes Zwiauer, geb. 1922**

- 47 Jahre verantwortlich für die Herstellung der pharmazeutischen und kosmetischen Präparate in der WELEDA in Wien
- Vorträge und Seminare in Deutschland, Schweiz, Österreich, USA, Russland und Georgien und im Rahmen der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Schweiz
- Auch gegenwärtig tätig in der Fortbildung der anthroposophisch erweiterten Pharmazie

**Weleda  
Bronchialbalsam**

**NEU in Österreich**

**Weleda Bronchialbalsam - erleichtert das Durchatmen**



Der **Weleda Bronchialbalsam** ist eine Komposition aus den ätherischen Ölen verschiedener Heilpflanzen. Die leicht flüchtigen Öle, die der Organismus sowohl

durch die Haut als auch durch die Atmung aufnimmt, regen die Durchblutung an. Sie wirken schleimlösend und lindernd bei Atembeschwerden.

Eingerieben oder angewendet in Form eines wärmenden Wickels ist der [Weleda Bronchialbalsam](#) geeignet für Erwachsene und für Kinder. Er empfiehlt sich als unterstützende Maßnahme bei allen akuten Erkältungskrankheiten der oberen Luftwege. Die abendliche Anwendung verbessert durch Linderung des Hustenreizes und Erleichterung beim Durchatmen die Nachtruhe.

**Tipp: Warme Brustwickel - lindern hartnäckigen Husten**

Oft kann durch eine spezielle Anwendung die Wirkung eines Arzneimittels intensiviert werden: Geben Sie fünf bis zehn Tropfen [Weleda Bronchialbalsam](#) auf ein mit dem Bügeleisen gut vorgewärmtes Tuch (oder Waschlappen). Legen Sie dieses auf die Brust und umwickeln Sie den ganzen Brustkorb mit einem Schal. In eine Decke gehüllt oder im warmen Bett liegend, spürt der Patient die wohltuende Wirkung: Der Schleim löst sich, das tiefe Durchatmen wird erleichtert.

[Weleda Bronchialbalsam 20 ml](#) ist in Apotheken erhältlich.

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

---

[Hustensaft "Weleda" - Weleda Bronchialbalsam](#)

[WELEDA Nachrichten - Archivübersicht](#)

---